

**Zeitschrift:** Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

**Herausgeber:** Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

**Band:** 37 (1971)

**Heft:** 11-12

**Artikel:** "Schutz und Wehr" stellt ihr Erscheinen ein

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-364582>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Schutz und Wehr» stellt ihr Erscheinen ein

Mit dieser letzten Nummer 11/12 1971 stellt die Zeitschrift «Schutz und Wehr», vormals «Protar», ihr Erscheinen ein. Sie wird in Anbetracht der seit vielen Jahren bestehenden Partnerschaft des Verlags Vogt-Schild AG mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz und der weitgehend identischen Anliegen mit der Zeitschrift «Zivilschutz» vereinigt, in deren Untertitel «Schutz und Wehr» in Erscheinung treten soll.

### Die unsicheren Vorkriegsjahre

«Die Sorge für die Zukunft des Schweizervolkes ist es (...), die zu der Forderung führt, im Hinblick auf die Möglichkeit neuer Kriege aufklärend zu wirken.» Mit diesen Worten rechtfertigte der Alterspräsident des heutigen Nationalrates, Prof. E. von Waldkirch, in seiner damaligen Eigenschaft als Präsident der Eidg. Gasschutz-Kommission im November 1934 das erstmalige Erscheinen der Zeitschrift «Protar». Der spezifische Aufklärungsbereich, der sich dem Periodikum stellte, lag in der Brüsseler Erklärung von 1930 des Internationalen Roten Kreuzes begründet, das es als gebieterische Pflicht seiner nationalen Organisationen bezeichnete, «alle zweckdienlichen Massnahmen für den passiven Schutz der Zivilbevölkerung gegen die Gefahren des Krieges zu treffen (...).» Dass die Gründung einer Zeitschrift für die Belange des Luftschutzes eine weitsichtige und notwendige Handlung war, hat sich dann nach fünf Jahren, bei Ausbruch des 2. Weltkrieges, mit makabrer Deutlichkeit erwiesen. Nach Kriegsende und Nachlassen der unmittelbaren Bedrohung, als in der Öffentlichkeit mit Erleichterung vom Gedanken und den Massnahmen des Luftschutzes Abschied genommen worden war, warb «Protar» in der Erkenntnis, dass in den Bestimmungen des Friedensschlusses der Keim zu neuen Konflikten lag, weiter für sein Anliegen. In den 50- und 60er Jahren wurde dann eine grundlegende Umstrukturierung der zivilen Landesverteidigung vorgenommen. Einerseits erfolgte die Metamorphose des Luftschutzes in eine hochtechnisierte militärische Formation mit enger einsatztaktischer Bindung zur Territorialorganisa-

tion. Andererseits übernahm der Zivilschutz die ursprüngliche Arbeit des Luftschutzes. «Protar», die inzwischen auch offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft und der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes geworden war, fand sich damit vor einen breiteren Themenbereich gestellt und trug diesem Umstand im Jahre 1966 auch mit einem Namenswechsel Rechnung: Aus «Protar» (Abk. für Protection aérienne) wurde das allgemeinere gefasste, dem allgemeinen Anliegen des Schutzes der Bevölkerung aber immer noch entsprechende «Schutz und Wehr».

### Dank

Der Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn, und die Redaktion möchten an dieser Stelle allen Abonnenten, Inserenten und Autoren, die der Zeitschrift in den 37 Jahren ihres Bestehens die Treue gehalten haben, herzlich danken. Zu besonders grossem Dank sind sie den beiden Redaktoren der Offiziersgesellschaften, Hugo Faesi (SGOT) und Heinrich Stelzer (SLOG), verpflichtet, denen die Mitarbeit ein inneres Anliegen bedeutete und die durch ihre fachliche Qualifikation der Zeitschrift zu einem Echo verhalfen, das oft weit über die Grenzen der sie tragenden Gesellschaften hinausging. Hugo Faesi ist als Bundeshausredaktor ein intimer Kenner der Militärpolitik und Heinrich Stelzer war und ist als ehemaliger Instruktionsoffizier der Ls Trp und heutiger Vorsteher des Kant. Amtes für Zivilschutz, Zürich, massgeblich am Ausbau der Luftschutztruppen und des Zivilschutzes beteiligt.

«Schutz und Wehr», dessen Verlagsrecht bei Vogt-Schild AG bleibt, lebt im Untertitel der ebenfalls durch die Offizin Vogt-Schild AG gedruckten Zeitschrift des SBZ, «Zivilschutz», weiter. Wir möchten unseren bisherigen Abonnenten angelegentlich empfehlen, künftig den «Zivilschutz» zu abonnieren, ein Organ, das mit viel Fachkompetenz ähnliche Anliegen vertritt und nach der Integration von «Schutz und Wehr» in noch breiterem Ausmass vertreten wird.